

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 41

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nepp auf der Autobahn?

In der Sendung «Heute abend in...» diskutierten eine Deutschschweizer und eine Tessiner Runde in Würenlos und in Bellinzona über die geplanten neuen Verkehrssteuern. Am Ende stand der aargauische Nationalrat Leo Weber, der mit seinem fiskalpolitischen Amoklauf erreichen will, dass die Auto- und Motorradfahrer wie Zitronen ausgesprest werden, einsam mit abgesägten Hosen da.

Der Leiter der Sendung, Werner Vetterli, hatte dem Stammvater der Initiative zur Einführung sogenannter Tunnelgebühren nämlich knapp und trocken die Möglichkeit verbaut, mit jenen Märchen Eindruck zu schinden, mit denen seine christdemokratischen Parteigenossen aus dem Rübenland zwecks Stimmenfang hausieren. Vetterli zerstörte die irreführende Behauptung, dass die Steuerzahler in unserem Lande seufzend und erbittert die Milliardenlast der Nationalstrassenkosten tragen müssten, mit einfachen, unwiderlegbaren Zahlen: Mit den eigens zu diesem Zweck erhobenen Benzinzzuschlägen kann nicht nur das gesamte Autobahnnetz, sondern auch dessen Unterhalt finanziert werden. Und da die Einkünfte aus dieser Quelle demnächst die Aufwendungen beträchtlich übersteigen werden, grübeln gewisse Politiker bereits darüber, wie sie den klingenden Segen aus den Tanksäulen in andere Kässeli ableiten könnten!

Mit dem ebenso hinterlistigen wie hinterwäldlerischen Plan Webers, einen massiven Tunnelzoll nur gerade am Gotthard und San Bernardino zu erpressen, gingen namentlich die in Bellinzona versammelten Behörden und Laien scharf und leidenschaftlich ins Gericht. Die Absicht, die offenkundigen wirtschaftlichen Nachteile dieses Raubzuges zur Hauptsache auf einen Grenz- und Minderheitskanton abzuwälzen, für den diese beiden Tunnels während langer Monate im Jahr die einzige Strassenverbindung zum übrigen Land darstellen, war im finanzschwachen Tessin natürlich nicht

verborgen geblieben. Denn nicht nur der Seelisbergtunnel kostete mehr als der Gotthardtunnel, auch manche Nationalstrassenabschnitte in der deutschen Schweiz kommen weit teurer zu stehen, ohne dass die aargauischen Christdemokraten eine Notwendigkeit sehen, dort ebenfalls zur Kasse zu bitten. Selbst ein prominenter, nichtaargauischer Politiker aus der gleichen Partei deutete in Würenlos mit einer rhetorischen Frage an, Weber hätte es wohl nicht gewagt, eine Initiative für solche Zollstationen an der Grenze zur welschen Schweiz zu lancieren.

Es mochte sich deshalb nicht nur in Bellinzona, sondern auch in Würenlos kein einziger Diskussionsteilnehmer zu einem derart groben staatspolitischen Afront gegenüber dem Tessin bekennen; ohne eine einzige Stimme der Unterstützung blieb Herr Leo Weber im Abseits und

machte dabei, wie die Sportreporter zu sagen pflegen, «keine sehr glückliche Figur».

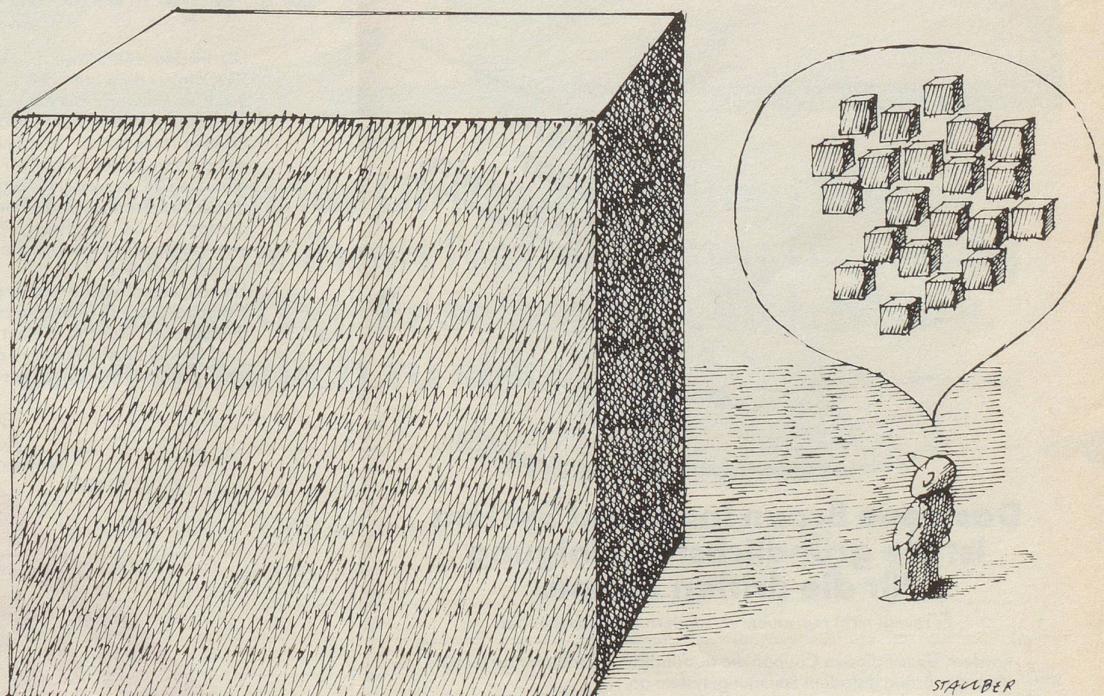
Nicht so einseitig verlief die Auseinandersetzung über die Einführung einer Autobahnvignette, die entgegen der Meinung des Bundesrates von einer parlamentarischen Kommission vorgeschlagen wird. Ein grosser Teil der Votanten in Würenlos und Bellinzona lehnte aber auch dieses Ansinnen ab; manche würden es andererseits in der heutigen Erpressungssituation zumindest als kleineres Uebel in Kauf nehmen. Nach der vorangegangenen Offenlegung der Nationalstrassenrechnung war es immerhin klar, dass man mit diesem Kleber den Auto- und Motorradfahrern die bereits bezahlten Kosten für die Nationalstrassen inskünftig noch mehrmals aus den Taschen ziehen möchte. Werner Vetterli hatte

zudem schon zuvor dem Argument, man müsse endlich auch die ausländischen Automobilisten schröpfen, die unsere Autobahnen benutzen, den fiskalpolitischen Boden entzogen. Ein Deutscher beispielsweise, der auf der Reise nach Italien in unserem Lande auf der Hin- und Rückfahrt erfahrungsgemäss mehrmals tankt, bringt der Bundeskasse in Form der Benzinzzuschläge etwa doppelt soviel ein wie die geplante Autobahnvignette. Auch der simple Anstand, so sollte man meinen, müsste diesen reinen Nepp in Grenzen halten.

Telespalter



Hotel Brenscino
Brissago Tel. 093/65 14 21
Ihr Ferienparadies:
Park, Liegewiese,
Terrasse über dem See,
Sauna, Fitness, Kegelbahn.
(März bis November)



STALLBER